

Blockflöte oder Mozartkugel?

Das Blockflötenstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg

Nein, es ist nicht nur die Mozartkugel, die nach Salzburg lockt. Seit Dorothee Oberlinger dort unterrichtet, hat der Flauto dolce einen besonders guten Klang. Ein persönlicher Erfahrungsbericht über das Blockflötenstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg von **Kristina Schoch**

Foto: Olga Watts



Erste Eindrücke

Als ich das erste Mal nach Salzburg fuhr und diese unglaubliche Kulisse mit den hochragenden Bergen erblickte, stockte mir regelrecht der Atem.

Auch heute noch beeindruckt mich dieses Bild nach wie vor. Man hat bei diesem besonderen Flair nicht direkt den Eindruck, sich in einer Großstadt zu befinden, sondern fühlt sich vielmehr auch in der Natur. Mit seinen 148.000 Einwohnern ist die Mozartstadt recht übersichtlich und hat vom Charakter her auch eher etwas Provinzielles an sich. Dennoch ist die *Universität Mozarteum* ein Anziehungspunkt für Musiker mit einem großen Angebot an über 40 künstlerischen und pädagogischen Studiengerichtungen.

Die Stadt

Wie schon der Name sagt, ist der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg eine zentrale Leitfigur, auf welchen die Stadt sehr stolz blickt und dies auch zeigt. Es wimmelt von Geschäften mit Mozartkugeln. Überall werden Dinge und Gegenstände mit dem aufgedruckten Namen verkauft. Auch sein Geburtshaus ist zu besichtigen. In Museen und Konzerten werden seine Werke gewürdigt. Aber auch sonst bietet Salzburg eine Menge an Sehenswürdigkeiten, darunter eine Festung und Schlösser, Museen und etliche Ausflugsziele in der Region rund um die Stadt. Besonders auch die Salzburger Festspiele und die Altstadt, die der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO angehören, ziehen Touristen-

ströme aus aller Welt an. Beim Schlendern durch die Stadt trifft man auf ein großes kulinarisches Angebot, darunter auch viele gemütliche und schnuckelige Cafés. Generell ist Salzburg keine billige Stadt, was aber sicher auch mit der guten Lebensqualität zu tun hat. Man ist sehr schnell in der Natur, und insbesondere für Winterfreunde sind die Berge natürlich sehr reizvoll.

Die Wohnlage für Studenten ist ziemlich günstig, denn Salzburg bietet die Möglichkeit von sechs in der Stadt verteilten Studentenwohnheimen an, darunter sogar ein Schloss, in welchem auch Zimmer zum Wohnen zur Verfügung stehen. Meist sind alle Distanzen gut per Fahrrad erreichbar. Sehr überrascht hat mich auch die Qualität und Ausstattung der Heime. Sie liegen nicht

weit vom Mozarteum, so dass man dieses problemlos sogar zu Fuß erreichen kann. Außerdem stehen teilweise auch Überäume zur Verfügung, was den Musikstudenten natürlich sehr entgegen kommt. Die Studentenheime verfügen sowohl über Zweibettzimmer mit geteiltem Bad und Küche, wie auch über Ein-Zimmer-Appartements mit eigener Koch-Nische in einem Preisrahmen mit einer monatlichen Miete von 185 bis 370 Euro.

Studieren am Mozarteum

1880 entstand die *Öffentliche Musikschule Mozarteum*, welche dann 1914 als Konservatorium anerkannt wurde. Das im Jahre 1953 als Akademie geführte Mozarteum wurde 1970 zur Hochschule erhoben und darf sich seit 1998 *Universität Mozarteum Salzburg* nennen, welches heute unter der Leitung von Univ. Prof. Reinhart von Gutzeit steht. Am Mozarteum werden Konzertsachstudien für Streicher, Bläser und andere Instrumentalisten angeboten. Auch pädagogisch orientierte Fächer, sowie Studienmöglichkeiten in Schauspiel, Bühnenbild und Regie sind gegeben. Über 1500 Studierende aus aller Welt werden dort von etwa 500 Lehrenden unterrichtet, zu denen viele international erfolgreiche Künstler zählen. Die Musikuniversität ist mit einem sehr guten Ruf behaftet und zählt zu einer der größten Musikhochschulen in ganz Europa. Studiengebühren für den Bachelor- und Masterstudiengang wurden inzwischen wieder erlassen. Für ausländische Studierende aus den EU Ländern gibt es problemlos die Möglichkeit, ein Studium am Mozarteum aufzunehmen. Es bietet sich zum Beispiel auch für deutsche Musikstudenten an, mit einem Erasmus-Austauschprogramm nach Salzburg zu kommen. Nachdem man festgestellt hatte, dass ein Teil des Gebäudes asbestbelastet war, wurde er komplett renoviert und im Oktober 2006 neu eröffnet. Der Trakt nennt sich heute „Neues Mozarteum“. Er ist ausgestattet mit einem großen Konzertsaal, mehreren Sälen für kleinere Veranstaltungen und etlichen Unterrichtsräumen samt Mensa und Bibliothek. Beim Eintreten in das Gebäude kommt man in ein großes, Licht durchflutetes Foyer, in welchem auch immer wieder Moderne Kunst ausgestellt wird. Direkt gegenüber befinden sich zwei verglaste Unterrichtsräume, die einen et-

was in Verwunderung versetzen, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass es besonders angenehm ist, dort Unterricht zu erhalten. Auch wenn diese „Offenheit“ sicher etwas für sich hat, dürfte man sich wohl eher wie im Zoo vorkommen.

Im Großen und Ganzen ist die Hochschule sehr gut ausgestattet, besonders auch hinsichtlich der Überäume. Zudem finden sich in der Bibliothek sehr viele Faksimile-Ausgaben, was für uns Blockflötisten sehr bereichernd sein kann.

Die Studienanmeldung allerdings kann etwas verwirrend wirken. Vieles wird per Internet gehandhabt, was sicher auch seine Vorteile mit sich bringt, aber ohne Hilfe kommt man dabei nicht weit –, zumindest nach meiner eigenen Erfahrung. Dennoch kann man am Mozarteum gute informative Hilfestellung für diese Vorgänge erhalten. Manchmal mag man (zumindest als Deutsche/r) etwas schmunzeln bei den vielen Titeln, die auf den Türschildern angegeben sind. „Ao. Univ. Prof. Dr.“, was „Außerordentlicher Universitätsprofessor Doktor“ bedeutet. Oder „O. Univ.-Prof. Mag.“, ist gleich „Ordentlicher Universitätsprofessor Magister“. Titel sind nach wie vor in Österreich von großer Bedeutung, wie diese Beispiele zeigen. Unser Blockflötenzimmer dagegen ist in diesem Zusammenhang sehr schlicht gehalten und es prangt „nur“ die Bezeichnung „Univ. Prof. Dorothee Oberlinger“ auf dem Schild.

Die Blockflötenklasse am Mozarteum

Neben Dorothee Oberlinger unterrichten am Mozarteum noch Ernst Kubitschek, Maria Dorner-Hofmann und Andrea Guttmann-Lunenburg (Quartet New Generation) im Fach Blockflöte. Das Blockflötenstudium kann sowohl mit pädagogischem Schwerpunkt als auch als Konzertsachfach belegt werden. Im Anschluss an den Bachelor-Studiengang folgt der Master als Aufbau mit der anschließenden Möglichkeit „post-graduate“ als letzte Ergänzung.

Als gefragte Pädagogin lehrt Dorothee Oberlinger in der Regel eine Blockflötenklasse von 10–11 Studenten. Als leidenschaftliche Dozentin engagiert sie sich stark für Projekte und Kurse, lädt bekannte Professoren und Musiker ein und bietet der Klasse damit ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten und Kontakten. So war kürzlich der in München für Travers-

flöte und Kammermusik zuständige Lehrbeauftragte Michael Schmidt-Casdorff zu Besuch in Salzburg. Er hielt Unterrichtsstunden und gab mit der Cembalistin Christine Schornsheim eine Matinée. Inhalt und Schwerpunkt galten dabei J. S. Bach und seinen Söhnen.

Kommende Kurse und Projekte

Im Januar wurden alle Brandenburgischen Konzerte unter der Leitung von Reinhard Goebel erarbeitet und aufgeführt. Dies war eine außergewöhnliche Erfahrung für uns Studenten, zumal das 2. und 4. Konzert zum Standard-Repertoire einer/s jede/n Blockflötistin/en gehören. Auf dem Studienplan stehen außerdem ein Kurs mit Lorenzo Cavasanti zum Thema „Italienische Sonaten“, sowie ein Workshop von Daniel Koschitzki, der die Literatur für Blockflöte und Klavier beleuchtet wird. Im April gibt es einen Meisterkurs mit Gerd Lünenbürger. Mit der ganzen Blockflötenklasse ist die Produktion einer CD „Blockflöte 1200-2010“ in Planung, welche Musik aus der gesamten Blockflötengeschichte ins Auge fasst und mit einem umfangreichen Einführungstext über die Geschichte des Instrumentes informieren soll. Der Schwerpunkt für das Sommersemester wird bei der Englischen Musik liegen ergänzend mit informativen Vorträgen zum Thema. Wichtig für alle Interessenten der Alten Musik: Ab Oktober 2010 wird es neue Studiengänge mit einem Schwerpunkt für Alte Musik am Mozarteum geben, bei denen Instrumente wie Barockgeige und -viola, Barockcello, Gambe und Cembalo im Mittelpunkt stehen werden. Ebenso ist eine Cembalo- und Kammermusikprofessur ausgeschrieben. Diese Veränderung und Vertiefung der Alten Musik wird auch für die Blockflötenklasse von großem Wert sein und die Möglichkeiten der Kammermusik um ein Vielfaches erhöhen. Es werden unter diesem Blickwinkel auch zahlreiche Meisterkurse und Konzerte stattfinden, bei welchen sich unter anderem die neuen Professoren vorstellen werden. Ob mit oder ohne Mozartkugeln: das Mozarteum ist für so manche musikalische Inspiration gut!

Info:

www.moz.ac.at

Webseite der Verfasserin:

www.kristinaschoch.com